

# Lästiger Kritiker

Anwälte des Discounters Aldi Süd lassen Gilchinger Steuerberater bei der Berufsaufsicht überprüfen.  
Die Gegner des geplanten Warenlagers reagieren mit eigenem Flugblatt auf Aktion der Befürworter

VON CHRISTIAN DEUSSING

**Gilching** – Die Nerven liegen blank – bei den Befürwortern wie Gegnern des geplanten Aldi-Warenlagers südlich von Gilching gleichermaßen. Einer der hartnäckigsten Kritiker des 49 000 Quadratmeter großen Projekts auf Gilchinger und Gautinger Flur ist der Steuerberater Alfred Gesierich aus Gilching. Dem Aldi-Konzern sind seine Einwände offenbar so lästig, dass die Juristen des Unternehmens ihn wegen öffentlich abträglicher Äußerungen berufsrechtlich bei der Steuerberaterkammer überprüfen ließen. „Damit will Aldi einen kritischen Steuerberater mundtot machen“, glaubt Gesierich. Wenn auch, wie er sagt, ohne Erfolg.

Der Grund für den Zwist: Der Diplomkaufmann bezweifelt, dass Aldi Süd insgesamt etwa eine Million Euro Steuern jährlich an beide Gemeinden zahlen wird – wie Discounter-Projektleiter Michael Klöter stets versichert. Gesierich gehört zur Anti-Aldi-Allianz „Gilching bleibt fair“ und hat eine Homepage „Gilching verliert“ geschaltet. Zudem trat der Fachautor bei Veranstaltungen auf und betonte, dass nach seinen

Berechnungen nur etwa 230 000 Euro in den Steuersäckel Gilchings fließen werden. Gesierich fragt sich auch, warum Aldi Süd sich beharrlich weigere, die behauptete Summe zu belegen.

Die Nadelstiche ärgern Aldi-Projektleiter Klöter. Er will das Logistikzentrum beim Gewerbegebiet Süd ansiedeln und hat dafür eine 12,5 Hektar große Fläche erworben. Für den Manager sind die Aussagen des Steuerberaters „nicht nachvollziehbar“ und dessen „Rechnungen grundfalsch“. Denn mit künftig mehr anzuliefernden Filialen würde die angegebene Steuersumme erreicht – trotz der geringe-

ren Hebesätze in Gilching als in Eichenau, wo das Warenlager jetzt ist. Auf Nachfrage der SZ, ob Aldi wegen der Behauptungen Gesierichs die berufsrechtliche Aufsicht eingeschaltet habe, antwortete Klöter ausweichend: „Ich kann dazu nichts sagen.“ Der Projektleiter verwies jedoch darauf, dass Gesierich auch bei einer Veranstaltung der Pro-Aldi-Initiative ein ausführliches Rederecht eingeräumt worden sei.

In einem Schreiben der Steuerberaterkammer München, das der SZ vorliegt, wird ihr Mitglied von den Aldi-Vorwürfen entlastet. Denn ihm stehe selbstverständlich die „freie Meinungsäußerung“ zu, wenn diese nicht beleidigend oder herabsetzend sei, heißt es in einer Stellungnahme der Berufsaufsicht. Nach deren Angaben hatte die anwaltliche Vertretung von Aldi Eichenau dem Gilchinger Steuerberater vorgeworfen, sich in der Debatte um das Logistikzentrum unsachlich zu verhalten oder auch teilweise schlicht falsche oder zumindest für steuerrechtlich nicht gebildete Laien „irreführende Tatsachenbehauptungen“ aufzustellen.

Gesierich dürfte nun weiterhin Rücken-

wind verspüren, gegen die Aldi-Pläne bis zum Bürgerentscheid am 14. Oktober vorzugehen. Nachdem das Verwaltungsgericht München und jetzt auch der Gilchinger Gemeinderat dem Votum der Einwohner an der Urne zugestimmt hatten, ist die Diskussion um das mögliche Auslieferungslager wieder voll entbrannt. Bereits vorige Woche verteilte die Initiative „Gilching gewinnt“ an die Haushalte in der Gemeinde Flugblätter mit zehn Gründen, warum das Logistikzentrum zu begrüßen sei.

**Alfred Gesierich glaubt, dass man ihn mundtot machen will**

Nun reagieren die Gegner, die in diesen Tagen mit einem Faltblatt vor mehr Lkw-Verkehr, gigantischem Flächenverbrauch, „aufgenötigter willkürlicher Planung“ und angeblich üppigen Gewerbesteuerzahlungen des Konzerns warnen. Projektleiter Klöter ist empört, dass hierbei die Kontrahenten, wie er sagt, „mit falschen Zahlen den Bürgern Angst machen“ würden.